

# Refugio für spanische Str

**ProTier unterstützt die Tierschutzorganisation Parenas Pfotenhilfe und ihre Auffangstation in der Nähe von Sevilla im Süden Spaniens. Ihr grösstes Anliegen ist die Bekämpfung der Ursachen für die prekäre Situation der Strassentiere in Spanien. Parenas betreibt daneben auch Aufklärungsarbeit an Schulen. Längerfristig sollen zudem Kastrationsprogramme helfen, die endlose Flut von heimatlosen Tieren einzudämmen. Hier zwei Schicksalsgeschichten, die zeigen, wie wichtig die Arbeit vor Ort ist und wie dringend diese verlassen und geschundenen Tiere unsere Hilfe brauchen.**

## Samis pure Lebensfreude

Ein Tag wie so viele im Leben von Carmen und Roman: Carmen war auf dem Weg zur Tötungsstation, um Tiere abzuholen. Als sie dort ankam, traf sie fast der Schlag. Ein Mann wollte gerade einen winzigen Welpen in der Tötung abgeben. Seine Worte: «Er kann nicht laufen, der bringt mir gar nichts.» Carmen sorgte dafür, dass der süsse Fratz gar nicht erst in einen Zwinger kam, und sagte sofort, dass sie ihn nehme. Er wurde Sami getauft.

Sami wurde direkt zum Tierarzt gebracht, um zu prüfen, was genau das Problem mit seinen Hinterläufen war. Der Kleine wurde geröntgt, aber es konnte kein Bruch oder sonst etwas festgestellt werden. Der Tierarzt vermutete, dass der Kleine aufgrund eines Schlages oder eines Sturzes einen Bluterguss im Rücken erlitten hatte und darum die Beine nicht nutzen konnte. Da Sami jedoch offenbar Gefühl in den Beinchen hatte, bestand die Hoffnung, dass er irgendwann wieder laufen könnte.

So ging es für den kleinen Sami ins Refugio, wo er mit Schwanzwedeln herzlich begrüsst wurde. Der kleine Mann war voller Energie, robbte sogleich überall herum und wollte spielen und schmusen. Trotz seines Handicaps war er von Beginn an sehr aktiv. Er war auch sehr sozial mit anderen Hunden und, für Welpen typisch, verspielt und neugierig. Einige Tage nach dem ersten Besuch beim Tierarzt hatte dieser eine schöne Überraschung für Carmen



Fotos © Parenas Pfotenhilfe

und Sami. Er hatte einen Rolli genau für Samis Grösse gebaut. Jetzt stand die Welt für Sami total offen, und er freundete sich sofort mit dem Rolli an.

## Hoffnung für Sami

Die Tage gehen vorüber, und der Schnüggel Sami zaubert allen auch an einem schlechten Tag ein Lächeln auf die Lippen. Er ist total vernarrt in Carmen und Roman, will nur bei ihnen sein, und wenn er nicht bekommt, was er will, wird lautstark reklamiert. Sein Handicap macht ihm gar nichts aus. Ob mit oder ohne Rolli, er kommt überall hin. Nur das viele Baden macht ihm keine Freude, obschon die tägliche Reinigung und das Wassertraining sehr wichtig sind für seine Beweglichkeit. Wenn man ihn hochhält, zappelt er ganz aufgeregt mit den Pfoten, und die Hoffnung, dass er bald herumspringt und Unsinn macht, ist gross. ■

## Spenden für das Refugio von Parenas

**Bitte helfen Sie uns, das Refugio von Parenas Pfotenhilfe zu unterstützen!**

Im ersten Schritt finanziert ProTier den Aufbau dringend benötigter Hundehütten, welche den Tieren im bevorstehenden kalten Winter Schutz bieten werden.

**Dafür brauchen wir Ihre Hilfe!**

Unterstützen Sie unser Engagement mit einer Weihnachtsspende (Einzahlungsschein in der Heftmitte) – im Namen der Tiere im Refugio danken wir Ihnen von Herzen!

**Danke** für Ihre Spende!



# assentiere in Parenas

## Geschundener Esel Capitan



Die Geschichte von Capitan nahm ihren Anfang im Mai. Eine Lehrerin rief die Tierschutzorganisation «La Huella Roja» an und sagte, sie habe gerade ein Gespräch zwischen Kindern gehört, die damit prahlten, was sie einem Esel schon alles angetan hätten und dass sie ihn heute töten würden. Die Tierschützer reagierten sofort und fuhren an den Ort, wo das Eselchen sein sollte. Sie konnten kaum glauben, was sie da sahen: einen jungen Esel, abgemagert, entkräftet, verwirrt und schwer verletzt – die Augen entzündet und trüb, Wunden am ganzen Körper und einen austretenden Darm. Sofort war klar, dass der kleine Esel mit einem Besenstiel oder einer Stange misshandelt worden war. Es war also auch mit inneren Verletzungen zu rechnen.

Die Helfer von «La Huella Roja» bauten sofort ein Notfalllager und baten um Unterstützung. Carmen sicherte die Hilfe von Parenas zu. Als sie das Eselchen abholte, war sofort eine gewisse Spannung zu spüren, als ob Capitan ahnen könnte, dass er jetzt in sein neues Zuhause kommt. Für den Transport wurde Capitan gleich auf den Boden gelegt, weil er zu schwach war, um auf den Beinen zu stehen. Man konnte keinen weiteren Beinbruch oder noch Schlimmeres riskieren.

Der kleine Esel war so erschöpft, dass er während der ganzen Fahrt schlief.

## Endlich Lebensfreude für Capitan

Im neuen Zuhause angekommen, genoss Capitan sichtlich, dass er jetzt sein eigenes Reich hatte. Er roch am Heu, knabberte an den frischen Rüben und schaute sich alles ganz genau an. Carmen bekam durch seinen Blick das Schönste, was man sich nur wünschen kann – grenzenlose Dankbarkeit.

Zunächst war nicht klar, ob Capitan sein Augenlicht wieder vollständig zurückbekommen und ob sich sein Darm erholen würde. Doch jeder Tag war ein neuer Glückstag, weil es Capitan immer besser ging. Durch regelmässige Medikamentengabe, Lauftraining und ganz viel Pflege und Aufmerksamkeit konnte Capitan Kraft für die Zukunft tanken, und er war bereit, weiterzukämpfen.

Die morgendliche Begrüssung fiel jeden Tag lauter aus, sein freudiges «lah» und das Ohrenwackeln

wurden jeden Tag intensiver – Lebensfreude pur.

So vergingen die Tage, und Capitan entwickelte sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teil des Refugios. Mit der Zeit wurde es aber etwas langweilig für den Kleinen. So beschlossen Carmen und Roman, einen zweiten Esel freizukaufen. Denn leider werden in Spanien Esel sehr schlecht gehalten und es gibt grosse Not. So wurde Jaimencito in sehr schlechtem Zustand vor dem Schlachter gerettet. Jaimencito und Capitan mögen sich richtig gut und geniessen die Liebe und Zuneigung, die ihnen täglich geschenkt wird.

Auch an die Hunde haben sie sich mittlerweile gut gewöhnt – und wir könnten nicht mehr sein ohne unsere wunderbaren Langohren. ■

### Weitere Infos zu Parenas:

[www.parenaspfotenhilfe.ch](http://www.parenaspfotenhilfe.ch)  
[www.facebook.com/family/parenas](https://www.facebook.com/family/parenas)

Esel Capitan geht es heute gut – zusammen mit einem Artgenossen geniesst er den freien Auslauf.

